

09 Fachsprache und Fachkommunikation

Die vielfältigen fachsprachlichen Anforderungen im Beruf wie im Alltag verlangen von der schulischen Ausbildung die Vermittlung einer übergreifenden Kompetenz zu fachlicher Kommunikation. Der Beitrag versteht sich vor diesem Hintergrund als zusammenfassender Abriss der fachsprachlichen Besonderheiten des Deutschen und ihrer Erforschung und entwirft so ein Programm für die Berücksichtigung von Fachsprache und Fachkommunikation im Deutschunterricht.

PROF. DR. THORSTEN ROELCKE, HEIDELBERG/FREIBURG

21 Computer und (Fach-)Sprache

Die Fachsprache der Informatik hat sich seit Mitte der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts sehr schnell vor dem Hintergrund des amerikanischen Englischs entwickelt. Sie hat wie keine Fachsprache bisher fast alle Bereiche der Gesellschaft durchdrungen, und ihre Beherrschung ist für viele Menschen zu einem ernst zu nehmenden Existenzfaktor geworden. Für die Beschreibung der sprachlichen Besonderheiten im Rahmen dieses Themenheftes wird auf Textsorten der fachexternen Kommunikation Bezug genommen. Mit dem Bezugspunkt des (informierten) Laien ist aber immer noch eine nicht unbeträchtliche inhaltliche und sprachliche Differenzierung verbunden. Im Sinne der Texttypologie von Göpferich wurden Texte zur Wissensvermittlung mit mnemotechnischer Organisation (Lehrbuch) und Interesse weckende Texte (populärwissenschaftliche Zeitschriftenartikel) sowie Mensch/Technik – interaktionsorientierte Texte (Software-Manual) und wissenszusammenstellende Texte (Nachschlagewerk) als Materialgrundlage gewählt. Die Beschreibung der sprachlichen Besonderheiten kann in Anbetracht der Vorgabe nicht umfassend erfolgen. Über die Ebenen der Betrachtung des sprachlichen Systems werden aufsteigend Einzelfragen angesprochen.

PROF. DR. AXEL SATZGER, DRESDEN

34 Bereich Medizin: Fachsprache und Wissenstransfer

Die Möglichkeit medizinische Informationen im Internet abzurufen hat Auswirkungen auf die Arzt-Patienten-Beziehung. Im Beitrag werden Entwicklungen in den fachexternen Wissenstransferprozessen, aber auch Probleme des Transferprozesses zwischen Forschung und medizinischer Praxis dargestellt. Ein Überblick über die wichtigsten Fachtextsorten und laienorientierten Textsorten sowie eine Beschreibung der spezifischen Eigenschaften des medizinischen Wortschatzes sind Gegenstand der Darstellung.

PROF. DR. INGRID WIESE, LEIPZIG

46 Juristensprache als Kommunikationsaufgabe – Grundlagen und Perspektiven

Die Fachsprachenforschung macht Juristensprache zum Gegenstand kommunikativer und verständigungskriti-

scher Untersuchungen. Nachfolgend werden nicht nur Sprachgebrauch und Fachwissen von Juristen beschrieben. Das Neue ist hier eine veränderte Betrachtungsweise, die für einen verständlichen Umgang mit Juristensprache auch die Eigenperspektive von Laien berücksichtigt. Juristen- und Laienperspektive sind von hermeneutischem Wert. Ins Blickfeld gestellt sind Gerichtskommunikation, Gesetze und EuGH-Urteile, die Problemlagen von Laien mit Juristensprache erfassen. Ich setze rechtslinguistisch an und behandle Grundlagen (Funktion der Juristensprache, Bedeutung von Öffentlichkeit, Information, Transparenz) und zeige Perspektiven auf. In die Erörterung einbezogen werden historisch-literarische Zeugnisse zur Kritik am Recht. Der Leitgedanke ist, Juristensprache als Kommunikationsaufgabe zu begreifen von interdisziplinär arbeitender anwendungsbezogener Fachsprachenforschung und Rechtswissenschaft.

DR. KARIN LUTTERMANN, MÜNSTER

56 Fachsprache der Biologie

Die Lehrpläne der Sekundarstufe II des Fachs Deutsch sehen im Bereich „Reflexion über Sprache“ vor, sich mit Fachsprachen und Wissenschaftssprache sowie mit dem Sprachproblem der Popularisierung fachwissenschaftlicher Erkenntnisse auseinander zu setzen. Schülerinnen und Schülern soll dadurch deutlich gemacht werden, dass wissenschaftliche Erkenntnisse uns Menschen existenziell betreffen, und es daher – auch für Laien – angezeigt ist, Fachsprachen und deren (Aus-)Wirkung zu verstehen. Es bietet sich an, diese Unterrichtseinheit im Deutschunterricht fächerverbindend mit dem Fach Biologie anzugehen, gerade auch wegen der hohen Präsenz biologischer insbesondere molekulargenetischer Themen in der Medienöffentlichkeit, die sich darum bemüht die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu „popularisieren“.

JUTTA KOHN, BOCHUM

63 Metaphorik und Wissenstransfer

Die moderne linguistische Metaphernforschung verbindet Kognitions- und Handlungstheorie und fragt danach, in welcher Weise Autoren Metaphern zur Wissensvermittlung einsetzen und welche Hypothesen sich über die Wirkung der eingesetzten Metaphern ableiten lassen. Am Beispiel verschiedener wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Texte (Virologie und Klimaforschung) werden die Funktionen von Metaphern auf verschiedenen kommunikativen Ebenen, etwa auf der Sachebene und der emotiven Ebene, vorgeführt. Davon ausgehend sollen Chancen und Risiken des Metapherngebrauchs bei der Wissensvermittlung bewertet werden, also unter welchen Bedingungen Metaphern Sachverhalte erhellen oder aber mystifizieren können. Schließlich werden Konsequenzen für eine Didaktik von Fach- und Vermittlungsmetaphern gezogen.

PROF. DR. WOLF-ANDREAS LIEBERT, KOBLENZ